

Das Kriegerdenkmal auf dem Weinberg

In 1882 wurde in Dietershausen ein Kriegerverein (Kyffhäuserkameradschaft) gegründet. Mitglieder dieser Vereinigung waren die Kriegsteilnehmer des Deutsch-Französischen Krieges von 1870 bis 1871. Höhepunkt im Vereinsleben war der Geburtstag von Kaiser Wilhelm II. Unter anderem führte man Preisschießen durch. Dies stand unter dem Motto: „Üb Aug und Hand fürs Vaterland“.

In Erinnerung an den Gefallenen des Krieges von 1870/71- Ignaz Klüh- wurde von den Kriegsveteranen die Erstellung eines Kriegerdenkmales initiiert. Diese Personen sind namentlich auf einer am Kriegerdenkmal angebrachten Bronzetafel aufgeführt.

Die beiden Findlinge, die das Denkmal bilden, wurden mit den damaligen beschränkten Mitteln unter großen Mühen von dem Fundort im Kohlgrund/Wiegrain zum Weinberg gebracht.

Zu diesem bedeutsamen Ereignis lassen wir den Chronist Otto Schum berichten:

„Der große, fast kreisrunde Stein mit einem Durchmesser von über 2 Meter und 80 cm Höhe wurde mit Drehwinden und Rollen auf den Eisenkarren geschoben. (Dieser Untersatz hatte Julius Auth zur Verfügung gestellt, der diesen Eisenkarren in seinem Basaltsteinbruch am Motzküppel benötigte) .Mit 4 Pferden und 6-8 Ochsen und





Kuhgespannen ging der Stein nun auf die Reise. Es war eine mühselige Stückarbeit. Der Karren war starr und lief nur gerade aus. Dadurch musste in jeder Kurve immer wieder die neue Richtung mittels Winden festgestellt

werden. Eine Woche hat es gedauert bis man am Ziel war. Das schlimmste Stück war am Säurasen im Bereich des Bauer Diel. Täglich zerrissen Zugstränge, sodass der Schmied außer seiner Mithilfe beim Transport, auch diese wieder reparieren musste. Bei der letzten Etappe, so wissen heute noch lebende Zeugen zu berichten, hat Wilhelm Flügel ein Fass Bier versprochen mit dem Bemerkten, dass sie heute noch ans Ziel ankommen müssten. Er musste zahlen.

Der zweite Stein wurde mit weniger Mühen nach oben gebracht. Nach Anbringung des auf einer Kugel stehenden Adlers und der beiden Tafeln mit den Namen der Veteranen wurde in einer schlichten Feier das Denkmal eingeweiht.

Im August 1923 wurde nach dem verlorenen Krieg von 1914 bis 1918 durch den bestehenden Kriegerverein eine Tafel mit den Namen der Gefallenen von Dietershausen, Dassen und Kohlgrund angebracht.

In den letzten Kriegstagen des Jahres 1945 wurden diese aus Hartglas gefertigten Tafeln wie auch der Adler von unbekanntem Tätern zerschlagen. Viele Jahre lagen die einzelnen Stücke in der Schmiede.



Man hatte nichts, um den aus Bronzeguss bestehenden Adler zu reparieren. Nackt standen die Steine auf dem Weinberg ohne Bedeutung für den Betrachter. Mehr und mehr wurden Stimmen laut: es muss etwas geschehen. Aber Geld war auch nicht da, und so kam man 1952 zu dem Entschluss, eine Tafel anzubringen. Auf dieser stand: „Gedenket aller Gefallenen der letzten 3 Kriege 1970 – 1914 – 1939 - Im Gebete“

Ein Kunststeinkreuz krönte die Spitze des Steines, dass überhaupt nicht zu dem Naturdenkmal passte.

Der Rhönklub, der unter dem Vorsitz von Otto Schum sehr aktiv geworden war, übernahm ab 1952 die Pflege des Denkmals. Weiterhin beschäftigte man sich mit dem Gedanken der Namensanbringung. Aber immer standen die Kosten und das fehlende Geld im Vordergrund. Nach Vorlage eines Kostenvoranschlages wurde nun mit Einvernehmen der Gemeinde Dietershausen im Winter 1961-1962 eine Haussammlung durchgeführt, die den stolzen Betrag von fast 3.000,- DM einbrachte. Nun war man der Sorgen enthoben und der Auftrag zur Fertigung der Kupfertafeln und der Reparatur des Adlers an die Firma Schreiner in Fulda gegeben.

Am 17. Juni 1962
(Tag der
Deutschen Einheit)
wurde das
Denkmal unter
zahlreicher
Anteilnahme der
hiesigen
Bevölkerung in
einer würdigen
Feier durch den
früheren



Divisionspfarrer Knauf aus Burghaun kirchlich gesegnet und von Bürgermeister Schleicher wieder der Öffentlichkeit übergeben. Der Platz um das Denkmal herum war neu hergerichtet und durch Neuanpflanzung ergänzt worden.

Die freigewordene Gedenktafel wurde nach Rücksprache mit der kirchlichen Behörde auf einer eigens dafür gehauenen Sandsteinplatte befestigt und auf dem alten Friedhof neben der Kirche aufgestellt. Die Kosten hierfür wurden zum Teil von dem nicht ganz benötigten Sammlungsgeld gedeckt. Sinn und Zweck dieser Einrichtung einer Gedenkstätte ist es, den Vereinen bei Festveranstaltungen mit Totenehrung den weiten Weg zum Weinberg zu ersparen“

Soweit der Chronist Otto Schum.

Unaufdringlich und doch würdevoll steht heute das Kriegerdenkmal auf dem Weinberg; durch den Wald von unmittelbaren Blicken vom Dorf geschützt. Für den stillen Betrachter



ist es erschreckend, welchen hohen Blutzoll die 2 Weltkriege auch von den Menschen aus Dietershausen, Dassen und Kohlgrund gefordert haben und welche Trauer sie auslösten. In den Jahren 1914 bis 1918 sind 28 Gefallene und Vermisste zu beklagen. Aus dem 2. Weltkrieg kehrten insgesamt 52 Soldaten nicht mehr zu ihren Familien zurück.

Ihrer gedenkt alljährlich der Rhönklub- Zweigverein mit einer schlichten Feier unmittelbar am Kriegerdenkmal auf dem Weinberg.

Martin Schäfer
Mai 2009